

Markus 4,35-41

Leichte Sprache

Ein heftiger Sturm tut, was Jesus sagt.

Einmal fuhr Jesus mit den Freunden in einem Boot auf einem See.

Auf einmal kam ein Sturm.

Durch den Sturm kam viel Wasser in das Boot.

Viel Wasser im Boot ist gefährlich.

Weil das Boot davon untergehen kann.

Und die Leute im See ertrinken.

Aber Jesus merkte gar nichts.

Jesus war eingeschlafen.

Die Freunde weckten Jesus.

Die Freunde schrien:

Jesus, wir gehen unter.

Stört dich das gar nicht?

Jesus stellte sich hin.

Jesus sagte zu dem Sturm:

Sei still.

Der Sturm hörte sofort auf.

Und war still.

Das Wasser vom See wurde auch still.



Die Freunde staunten.

Und waren sehr erschrocken.

Die Freunde sagten:

Was ist Jesus für ein Mensch?

Wieso kann Jesus mit dem Wind reden?

Und mit dem Wasser?

Warum tut der Wind, was Jesus sagt?

Warum tut das Wasser, was Jesus sagt?

Jesus fragte die Freunde:

Warum habt ihr solche Angst?

Ich bin doch bei euch!

Glaubt ihr gar nicht, dass Gott euch helfen kann?

Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Markus 4,35-41

Die Erzählung von der so genannten Stillung des Seesturms durch Jesus schließt sich unmittelbar an das markinische Gleichniskapitel (Markus 4,1–34) an (vgl. Evangelium und Kommentar des vorausgehenden Sonntags).

Die Übertragung in Leichte Sprache exformiert zunächst die Gefahr, die von einem Sturm auf See ausgeht: Das Boot kann voller Wasser laufen und untergehen, so dass die Insassen ertrinken. Im Folgenden konzentriert sich die Übertragung auf diejenigen Erzählpunkte des Textes, die Jesu Besonderheit reflektieren. Der besseren Verständlichkeit wegen bringt die Übertragung das Erzählgeschehen in eine logischere Abfolge: Nach der wundersamen Stillung des Sturmes wird zunächst in z. T. wörtlicher Übernahme („Was ist Jesus für ein Mensch?“) das entsetzte Erstaunen der Jünger berichtet (V. 41). Die enttäuscht-verwunderte Frage Jesu an die Jünger (V. 40) wird erst danach übertragen; dabei wird der Vorwurf des noch nicht vorhandenen Glaubens als mangelndes Vertrauen auf Gottes Fähigkeit interpretiert, den Menschen zu helfen. Damit endet die Erzählung mit einer Frage Jesu, die einen „Aufhänger“ für das katechetische Gespräch über den Text bilden kann.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_jahreskreis.12_e_mk.4.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>



Markus 4,35-41

Einheitsübersetzung

³⁵ Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren.

³⁶ Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; und andere Boote begleiteten ihn.

³⁷ Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann.

³⁸ Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?

³⁹ Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein.

⁴⁰ Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?

⁴¹ Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Wer ist denn dieser, dass ihm sogar der Wind und das Meer gehorchen?